

Heute wurde ich psychisch vergewaltigt

Mir reicht es! So viel Unmenschlichkeit, die Menschen in Not aktuell entgegengebracht wird, kann ich nicht dulden! Mir reicht es als Europäerin, als Deutsche, als Türkin, als Schweizerin, als Muslimin, als Frau, als Fachperson und als Studentin! Obwohl ich weiss, dass die Feder langsamer wirkt als Blei, möchte ich mich zumindest aus sozialpolitischer Sicht zu der aktuellen Situation – gefühlt überall – äussern:

Ich kann es nicht mehr sehen und verstehe es auch nicht. Waren wir nicht in der Schulzeit in Dachau und haben uns angeschaut, was Menschenhass bewirkt hat im Nazi-Regime? Haben wir uns nicht geschämt, wie wir festgestellt haben, wie weit Rassismus in den USA verbreitet ist, sogar bei der Executive? Haben wir uns nicht gemeinsam gefürchtet von selbsternannten Jihadisten, die willkürlich Menschen umgebracht haben oder unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen für ihre Ziele rekrutiert haben? Reicht es nicht endlich mit rechter oder religiös-motivierter Gewalt – psychisch und physisch? Müssen wir uns nicht an die Menschenrechte halten? Als in der Schweiz Stimmen laut wurden, dass man das Schweizer Recht über die allgemeine Erklärung der Menschenrechte stellen möchte, war ich schockiert. Denn, obwohl dieses Begehren letztlich kein politisches Gehör fand, stellte sich mir schon die Frage: «Geht's noch???» und nun stelle ich mir – nach aktuellen Ereignissen in Europa wiederum die Frage: «Geht's eigentlich noch???». Warum gibt es immer noch Menschen 1. Klasse, die es Wert sind, dass man sie beschützt und ihre Sicherheit und Wohlbefinden gewährleistet? Warum sind wir nicht in der Lage, jeden Menschen ohne eine Klassifizierung gleich zu behandeln? Warum machen wir das und wann verlernen wir es wieder? Wann werden wir Menschen einfach als Menschen behandeln – unabhängig von Hautfarbe, Religion, Sprache und Herkunft? Was müssen die Menschen denn tun, dass sie überall gleichermassen akzeptiert werden? Gibt es ein Geheimrezept – eine Formel, die man anwenden kann und dann auf der ganzen Welt grundsätzlich akzeptiert wird? Warum wird z.B. ein Jugendlicher aus Schweden weniger als Ausländer betrachtet, als ein Jugendlicher, der aus Syrien oder Afghanistan stammt? In meiner Tätigkeit als Jugendarbeiterin kann ich beobachten, dass sogar PädagogInnen Unterschiede machen zwischen AusländerInnen. Müssen aber nicht gerade unsere pädagogischen Fachkräfte diese Mängel aufheben bzw. Brücken bauen, damit Unterschiede zu Ressourcen und Andersartigkeit zu Normalität wird? Müssen nicht alle Schulen und andere Bildungsstätten sozialpolitische Missstände aufdecken und dagegen vorgehen? In Zürich leben wir in einer Leistungsgesellschaft (manche würde sagen im Kapitalismus!), wir kennen ausländische Fachkräfte aus allen Branchen und geben auch offen zu, dass unser System ohne diese gar nicht funktionieren würde, denn wir brauchen die AusländerInnen in unserem Land in fast jedem Berufssektor und in beinahe jeder Funktion. Picken wir uns die Rosinen raus und überlassen sozialpolitische Themen, wie z.B. Hass und Rassismus den AusländerInnen selbst? Letztlich ist der neue IT-Manager für das Züricher Grossunternehmen nur während der Arbeitszeit von Bedeutung, ob er auf dem Heimweg bespuckt wird, weil er indisch aussieht, interessiert das Unternehmen einfach nicht. Sollte es aber!

Hass sichtbar machen, Hass angehen sollte jeder und jede! Wegschauen ist zwar einfacher, hat aber wirklich noch nie geholfen! Aber was schreib ich: Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher du besser Feuer schreist, wenn du vergewaltigt wirst, da statistisch gesehen die

Chance, dass dir geholfen wird grösser ist... Heute wurden meine europäischen Werte vergewaltigt. Ich fühle mich vergewaltigt von Neo Nazis, die Hilfsunternehmen und Journalisten daran hindern auf griechischen Inseln zu intervenieren und zu helfen. Noch weiss ich nicht, ob ich froh bin, wenn mich Bilder erreichen auf welchen verummte Menschen auf Flüchtlinge losgehen und ihnen die Hilfe einfach verweigern, obwohl ihre Rechte schriftlich festgehalten sind. Auf der einen Seite ist man ja froh, dass man weiss was los ist, aber auf der anderen Seite ist es kaum auszuhalten. Hat die Feder überhaupt noch Kraft? Haben schriftliche Vereinbarungen noch Gewicht? Ist Anarchie jetzt an der Tagesordnung und die wichtigste Frage: Kann ich in so einer Gesellschaft weiterleben? Kann ich mich weiterhin als Europäerin bezeichnen, ohne mich schlecht zu fühlen? Werden wir uns kollektiv schämen und dafür sorgen, dass so etwas nie wieder vorkommt? Ach halt! Das haben wir ja alles bereits gemacht – also zumindest historisch gesehen... Aber daraus gelernt haben wir nicht. Warum eigentlich? Haben die Wissenschaftler recht gehabt? Wird die rechte Ideologie und der Hass gegenüber dem Anderen weiterleben? Wenn ja, wie lange? Ich würde es präferieren, erst nach der Beerdigung wieder in Europa zu leben und auch nur dann, wenn ich wüsste, dass das Thema nun endlich begraben ist. Bis dahin soll Bob Marley zitiert werden (eigene Übersetzung), der sich schon vor mir und vielen anderen für Liebe eingesetzt hat:

Eine Sache noch!

Lass uns zusammenkommen um diesen heiligen Entscheidungskampf zu kämpfen!

So wenn der Mensch kommt, wird da kein,

kein Untergang sein (Ein Lied!);

Hab Mitleid mit denen, deren Aussichten kleiner werden

Es gibt kein Versteck vor dem Vater der Erschaffung

Sagend: Was ist mit dem einen Herz? Ein Herz!

Was ist mit -? Lass uns zusammenkommen und uns gut fühlen.

Ich flehe die Menschheit an!

(Eine Liebe!)

Oh, Gott!

(Ein Herz!)

Ein Text von
Tugba Kara
i. Stv. Team TransEducation